



HAMBURG

SPD

# Hamburger Kurs vorwärts

## MITMACHEN IN DER SPD

### ÜBER 1200 NEUMITGLIEDER IN DER HAMBURGER SPD

Besondere Ereignisse werden am besten an besonderen Orten zelebriert. Und da wir in diesem Jahr besonders viele Genossinnen und Genossen (über 1200 Eintritte seit Januar 2017) als Neumitglieder in der Hamburger SPD begrüßen durften, wurde auch an besondere Orte eingeladen, wie z.B. am 8. April in den Musiksaal des Besenbinderhofes.

Die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im November letzten Jahres bewegte viele Hamburgerinnen und Hamburger dazu aktiv zu werden und in der SPD eine politische Heimat zu suchen. Nach der Wahl von Martin Schulz zum Bundesvorsitzenden der SPD gab es erneut eine spürbare Eintrittswelle – bundesweit und speziell auch innerhalb Hamburgs. Trotz der Wahlniederlagen im Saarland, Schleswig-Holstein oder in Nordrhein-Westfalen sowie im Bund im September ist die Hamburger SPD in diesem Jahr gewachsen wie schon lange nicht mehr. Neumitgliedertage sind in so einer Situation besonders wichtig, um allen die Chance zu geben, die SPD kennenzulernen und sich zu engagieren.

Am 4. November fand dann der zweite Neumitgliedertag im betahaus in Altona statt. Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Olaf Scholz stand dieser den fast 90 Genossinnen und Genossen in einer offenen Frage- und Diskussionsrunde zur Verfügung.

Danach bot das neugewählte Format einer Art Barcamp beste Voraussetzungen, um den Dialog und die Zusammenarbeit zu fördern: Kurzworkshops zu Themen wie „Verantwortung übernehmen“, „Struktur der SPD-Hamburg“, „Themen und Interessen bewegen“ und ein kurzer Film zur Geschichte der SPD boten die Möglichkeit sich zu informieren und auszuloten, wo und wie man sich als „Neue\*r“ möglicherweise engagieren kann. Nicht zuletzt die Gespräche untereinander in der Mittagspause sorgten dafür, dass man sich nicht mehr fremd fühlte.

Die stellvertretende Landesvorsitzende Inka Damerau brachte es für sich auf den Punkt: „Die vielen neuen Mitglieder mit ihren Fragen und Themen erinnern mich daran, weshalb ich in dieser Partei bin. Sie wollen



*Inka Damerau, stellvertretende Landesvorsitzende im Gespräch*

etwas voranbringen, verändern, gestalten! So ein Tag tut gut!“

Auch für die Mitarbeitenden der SPD Hamburg ist das eine Motivation. „Wir hatten im Vorfeld überlegt, wie wir den Tag in einer entspannten Atmosphäre und mit vielen Infos gestalten können und freuen uns jetzt über die vielen positiven Rückmeldungen – das Format hat offenbar Anklang gefunden. Und auch uns selber hat es großen Spaß gemacht, die Neuen kennenzulernen und die eine oder andere Hilfestellung geben zu können!“ sagt Kerstin Bake-Völsch für das Team. „Jetzt hoffen wir, dass alle in ihren Gliederungen vor Ort ankommen und ihr Engagement starten können!“



*Olaf Scholz bei der Begrüßungsrede*



*Impressionen aus den Workshops*

Und ein Exklusivangebot gab es auch noch: Den Neumitgliedern wurde die Teilnahme an einer Bustour zum SPD-Bundesparteitag in Berlin angeboten. Zusammen mit weiteren Hamburger Genossinnen und Genossen brach am 08.12.2017 die 40-köpfige Hamburger Delegation vom Kurt Schumacher Haus aus auf.



**Liebe Genossinnen und Genossen,**

die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat auf ihrem Parteitag die Weichen gestellt. Nach sehr intensiver und ausführlicher Debatte hat der Leitantrag des Parteivorstands eine Mehrheit erhalten, wodurch die SPD nun themenorientiert und ergebnisoffen in Gespräche mit den Unionsparteien über eine Regierungsbildung gehen kann.

Klar ist: Ein einfaches „weiter so“ kann und darf es nicht geben. CDU, CSU und SPD haben bei der Bundestagswahl massiv Stimmen verloren, die bisherige Regierung ist abgewählt worden.

Es wird in den Gesprächen um ganz konkrete Politik für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Deutschland und Europa gehen müssen. Wir brauchen zum Beispiel eine deutsche Antwort auf die Vorschläge von Staatspräsident Macron, damit Deutschland und Frankreich gemeinsam dafür sorgen, dass Europa die richtige Entwicklung nimmt.

Daneben gehört die Möglichkeit, Arbeitsverhältnisse ohne Grund zu befristen, endlich abgeschafft. Es muss zur Parität bei der Krankenversicherung zurückgekehrt werden und wir sind für die Gebührenfreiheit bei der Kinderbetreuung sowie den Ausbau der Ganztagschulen.

Schließlich können wir es nicht hinnehmen, dass Menschen, die einen Job haben, jeden Tag zur Arbeit gehen und fleißig sind, im Alter auf öffentliche Hilfe angewiesen sind. Wir brauchen Erhöhungen beim Mindestlohn.

Es kann sein, dass am Ende der Gespräche herauskommt, dass man nicht zueinander kommt. Aber das muss aus inhaltlichen Gründen geschehen. Wir werden die Gespräche daher mit dem nötigen Ernst und Verantwortungsbewusstsein angehen.

Wir befinden uns in keiner einfachen Lage. Die SPD wird jedoch ihrer Verantwortung gerecht – sowohl in der geschäftsführenden Bundesregierung als auch in den kommenden Gesprächen darüber, wie es mit unserem Land weitergehen soll.

Euer

Olaf Scholz

# UNSERE TRADITION, UNSERE FAHNE

von Dieter Kauczor & Sebastian Jonscher

Seit 1893 begleitet sie uns: Die SPD Billstedt ist stolz auf ihre Traditionsfahne. Sie erzählt die 125-jährige Geschichte der SPD in Schiffbek, Kirchsteinbek und Öjendorf, dem heutigen Billstedt, wo das Wasser der Bille die Grundlage der Industrialisierung und der damit einhergehenden Arbeiterkultur schuf. Kaiserreich und Sozialistengesetze, Weltkrieg und Weimarer Republik – die Billstedter SPD stand immer zu ihrer Losung: „Einigkeit macht stark.“

Die NS-Zeit überlebte die Fahne eingenäht in einer Matratze im Schiffbeker Weg. Niemand hat das Versteck verraten. Nach Krieg und Wiederaufbau war Billstedt zwischenzeitlich in 17 Wohnbezirke unterteilt. Diese Zeiten sind freilich vorbei, die Aufgabenstellung ist geblieben: Die Zahl der Menschen im Stadtteil, die von Hartz IV leben oder auf Zuschüsse angewiesen sind, ist hoch. Viele verlassen die Schulen noch immer ohne Abschluss.

Wir brauchen uns als Partei in Billstedt nicht neu erfinden, viele Probleme begleiten uns seit 125 Jahren. Es bleibt auch bei diesem Jubiläum die Erkenntnis, dass unsere Ziele lange nicht erreicht sind. Daher heißt es: **Vorwärts und weiter kämpfen!**



Sebastian Jonscher, Distriktvorsitzender, mit seinen Stellvertretern Hildegard Jürgens und Thaddäus Zoltkowski und die Billstedter Traditionsfahne



## TRAUER UM THOMAS VÖLSCH

09.02.1958 - 28.11.2017

von Frank Richter, Kreisvorsitzender der SPD Harburg

Als Thomas Völsch 2012 zum Bezirksamtsleiter gewählt wurde, schwärmte er mir vor, wie sehr ihn dieses Amt reizte. In den folgenden Jahren wurde aus dem Reiz des Amtes eine, wie er immer wieder betonte: Liebesbeziehung. Denn der Einsatz für Harburg, „seinen Bezirk“ war ihm, der eigentlich von nördlich der Elbe stammte, eine Herzensangelegenheit.



ten „Harburger Bürgermeister“, denn mit seiner Zugewandtheit und Offenheit war er jederzeit ansprechbar: z.B. wenn er, wie so häufig, zu Fuß oder mit seinem Lieblingsfortbewegungsmittel, dem Fahrrad, im Bezirk unterwegs war oder sich in seiner Bürgersprechstunde der konkreten Sorgen und Nöte der Leute annahm. Immer nahm er sich Zeit und hörte zu. Immer blieb er klar in sei-

In all seinen politischen Aufgaben zuvor hat er sich (als Distriktvorsitzender in Fischbek und Neugraben-Fischbek, als stellvertretender Kreisvorsitzender der Harburger SPD und als erster direkt gewählter Bürgerschafts-abgeordneter für den Wahlkreis Süderelbe) immer wieder mit Leidenschaft und großer Durchsetzungskraft für die Menschen in seinem Wahlkreis und im Bezirk eingesetzt.

nen Aussagen und half, wo er konnte. In kurzer Zeit erwarb er sich so das Vertrauen der Menschen und den Respekt so manchen politischen Gegners.

Mit seinem außerordentlichen, analytischen politischen Verstand konnte Thomas als Obmann der SPD-Bürgerschaftsfraktion im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Krise der HSH Nordbank entscheidend zur Aufklärung beitragen und als haushaltspolitischer Sprecher und stellvertretender Fraktionsvorsitzender die Bürgerschaftsfraktion mit ihren vielen neuen Mitgliedern nach der Wahl 2011 mit auf Kurs halten.

Diese Verbindlichkeit und seine Fähigkeit zum Ausgleich halfen ihm auch in der politisch hochwogenden Zeit, als in etlichen Stadtteilen Harburgs und vor allem in seinem eigenen Heimatstadtteil Neugraben-Fischbek Flüchtlingsunterkünfte entstanden. Auch hier gelang es ihm, mit Klarheit, Vertrauensstiftung und Vermittlung Konflikte zu mildern und tragfähige Lösungen zu finden.

2012 zog es ihn nun in den Hamburger Süden zurück, um als Bezirksamtsleiter die Geschicke Harburgs in die Hand zu nehmen. Er verstand dieses Amt vor allem als Möglichkeit, für Harburg wichtige Themen wie den Wohnungsbau, die Entwicklung zum Technologiestandort oder die Verbesserung der Lebensqualität in den Quartieren voranzubringen und sich für die Menschen hier einzusetzen. Thomas Völsch wurde sehr schnell zum allseits anerkannten und respektier-

Für seine Freunde war Thomas immer erreichbar und ein gesuchter und geschätzter Gesprächspartner. Ich verdanke ihm – wie so viele andere – unzähligen, oft humorvollen und immer weitsichtigen Rat. Noch im Oktober 2017 war er auf unserer sozialdemokratischen „Harburg-Klausur“ in Hitzacker voller Eifer und Lebensmut dabei, um mit Leidenschaft und klaren politischen Vorstellungen über die Ausgestaltung der Zukunft Harburgs bis zum Jahr 2030 zu diskutieren.

Am 28. November 2017 hat Thomas Völsch den Kampf gegen seine tückische Krankheit verloren. Sein Tod macht uns fassungslos und zutiefst traurig. Er hinterlässt eine riesige Lücke als Freund, Sozialdemokrat und Bezirksamtsleiter. Er fehlt bereits jetzt schmerzlich.

# Berlin direkt

## JAMAICA IST GESCHEITERT!

### WIE GEHT ES WEITER MIT UNSEREM LAND?

von Johannes Kahrs, MdB

Der 24. September war ein schwarzer Tag für die Sozialdemokratie. Mit 20,5 Prozent stand das schlechteste Ergebnis einer Bundestagswahl seit 1949 zu Buche. Es war aus meiner Sicht richtig, dass unser Parteivorsitzender Martin Schulz am Wahlabend eine Große Koalition ausgeschlossen hat. So konnten wir uns als SPD dem Bieterwettbewerb mit Besserverdienern und Besserverwiesern entziehen. Auch konnten so die vergangenen Wochen genutzt werden, um Erneuerungsprozesse anzustoßen, z.B. durch SPD++ oder andere Formate, die unter #SPDERneuern liefen.

Vier Wochen haben CDU/CSU, FDP und Grüne unter jamaikanischer Flagge sondiert. Vier Wochen lang wurde medial über „Balkonien“ berichtet, ohne dass neue Fakten, neue Erkenntnisse oder eine bloße Idee entstand, wie Deutschland die nächsten vier Jahre gestaltet werden soll.

Dabei war es doch schon erstaunlich, worauf sich Jamaika bereits einigen konnte. Ein Einwanderungsgesetz samt Punktesystem oder mehr Personal für die Bundespolizei waren sicher Punkte, die in die richtige

Richtung gingen. Dass die Grünen aber bei ihren Kernthemen flexibel wurden und so vom Austrittsdatum für den Kohleabbau abrückten oder gar Seehofers Obergrenze für Flüchtlinge als „Atmenden Rahmen“ akzeptieren wollten, hatte schon groteske Züge. Aber auch die FDP ging alles andere als verantwortungsvoll mit den Sondierungen um. Beim Thema Solidaritätszuschlag hatte man sich auf den Abbau für 75 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger verständigt. Kompromisse können die Liberalen aber nicht und beharrten bockig auf ihrem Standpunkt. Das Platzenlassen der Sondierungen durch Christian Lindner mit viel Theaterdonner war dann der negative Höhepunkt des ganzen Trauerspiels.

Dass die SPD nun nicht der Notnagel für diese Misere sein kann, ist einleuchtend. Dennoch haben wir (noch) keinen Plan B parat. Unser Bundespräsident hat alle Parteien aufgefordert, miteinander zu reden. Dieser Appell ist ernst zu nehmen, alles andere wäre auch vor den Bürgerinnen und Bürgern nicht vertretbar. Was am Ende herauskommt – tolerierte Minderheitsregierung, Große Koalition oder Neuwahlen – weiß ich nicht. Aber

das Ergebnis eines solchen Prozesses ist besser zu erklären, als blind in Neuwahlen zu gehen. Für uns als SPD geht es bei allen Konstellationen darum, unsere Inhalte durchzubringen. Hierzu gehören insbesondere die abschlagsfreie Rente mit 63 oder auch die Bürgerversicherung. Dafür sind wir in den Wahlkampf gegangen und unsere Wählerinnen und Wähler erwarten von uns, dass wir uns entsprechend einsetzen.

Wichtig für die politische Arbeit ist jetzt aber auch, dass der Bundestag arbeitsfähig wird. Hierzu gehört insbesondere die Bildung von Fachausschüssen. So können wir auf der Sachebene diskutieren und ganz ohne Druck und Zwänge eines Koalitionsvertrages um die besten Lösungen für unser Land streiten.

Wie sich am Ende eine Regierung bilden wird, ist offen. Ich bin jedoch davon überzeugt: Am Ende wird niemand behaupten können, dass sich die SPD der Verantwortung für unser Land entzogen hat.



Foto: Susie Knoll

# TERMINE

Freitag, 22. Dezember  
**Weihnachtliche Bürgersprechstunde mit Michael Weinreich, MdHB**  
**Zeit:** 14:00 – 15:00 Uhr  
**Ort:** Berta-Kröger-Platz | Wilhelmsburg

Montag, 22. Januar 2018  
**Mit Recht durchs Parteileben!**  
 Satzungs-, Vereins- und Parteienrecht bis hin zum verfassungsrechtlichen Auftrag der Parteien sind Grundlagen einer guten Parteilarbeit.  
 Im Frühjahr 2018 wählen die Gliederungen der SPD ihre Vorstände und Delegierten neu - vielleicht ein Anlass sich im Rahmen der Satzung mal über die Wahlverfahren und Ähnliches zu informieren!  
**Trainerin:** Tina Winter besonders geeignet für: Neue Mitglieder Anmeldung unter politische-bildung@spd-hamburg.de oder telefonisch unter 4603042  
**Zeit:** 18.30 Uhr  
**Ort:** Kurt Schumacher Haus (Raum 102)

Sonnabend, 27. Januar 2018  
**Offenes Singen**  
 Wir singen miteinander die „alten“ Arbeiter- und Falkenlieder.  
 Wenn Du Spaß am Singen hast, mehr über die Lieder erfahren möchtest und gern mit netten Genoss\*innen zusammen bist: Herzlich willkommen!  
 Anmeldung unter: 040 - 280 848 33 oder dagmar.kirchhoff@spd.de  
**Zeit:** 10:00 Uhr – 12:00 Uhr  
**Ort:** Kurt Schumacher Haus

Donnerstag, 1. Februar 2018  
**Die Zukunft der EU – Erwartungen an Deutschland**  
 Diskussionsveranstaltung des Forum Internationale Politik mit Knut Fleckenstein, MdEP.  
**Zeit:** 19:30 Uhr  
**Ort:** Kurt Schumacher Haus  
 Anmeldung erbeten an: dagmar.kirchhoff@spd.de

# Europa aktuell

## SICHERHEIT UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MÜSSEN HAND IN HAND GEHEN

von Knut Fleckenstein, MdEP

Die Europäische Union ist ein Friedensprojekt. Obendrein ist sie ein Akteur, der sich über ihre eigenen Grenzen hinaus weltweit für die Friedenserhaltung einsetzt. Das ist keine einfache Aufgabe, wenn man die vielen Konfliktherde betrachtet.

Die EU hat 2014 für diesen Zweck das Instrument für Stabilität und Frieden (ISF) geschaffen, um Konflikte zu verhüten, auf Krisen zu reagieren und Frieden sichern zu können. Es ist das größte Finanzinstrument der EU-Außenhilfe und verfügt für die Jahre 2014 bis 2020 über ein Budget von rund 2,3 Milliarden Euro. Dieses Instrument wird nun ausgeweitet, damit die EU in außergewöhnlichen Situationen auch Militär in Partnerländern unterstützen kann. Für uns Sozialdemokraten war dies eine schwierige Entscheidung. Voraussetzung für diese Zusammenarbeit ist, dass zivile Kräfte Stabilität, Sicherheit und Entwicklung nicht gewährleisten können. Die EU darf nunmehr nicht nur die Polizei in Drittstaaten, sondern auch das Militär unterstützen. Mit diesen Mitteln können beispielsweise Felder entmint werden, die auch für Entwicklungsprojekte genutzt werden sollen. Finanziert werden dürfen auch Rettungswagen, Erste-Hilfe-Ausrüstungen, Ausrüstungen zum Schutz der Einsatzkräfte, Autos für Grenzkontrollen oder Kommunikationsmittel. Der Etat des ISF wird für diesen Zweck um 100 Millionen Euro aufgestockt.

Wir Sozialdemokraten haben durchgesetzt, dass diese neuen Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen des ISF nicht aus Mitteln finanziert werden, die für Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit bereitgestellt wurden. Denn das erste Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist und bleibt die Armutsbekämpfung. Förderung von Sicherheit darf

diesem Ziel nicht die finanziellen Mittel entziehen. Darüber hinaus ist es uns gelungen, einen Paragraphen zu verankern, der die Transparenz der Ausgaben vorschreibt. Es ist uns wichtig, dass die Kommission die Maßnahmen verfolgt, bewertet und uns Abgeordnete regelmäßig darüber informiert. Gegen diesen Wunsch nach Transparenz gab es einen langen Widerstand des Rats und auch aus Teilen der Kommission.

Die Änderung des Instruments für Stabilität und Frieden ist gut und richtig, denn ohne ein Mindestmaß an Sicherheit kann es keine nachhaltige Entwicklungshilfe geben. Viele fragile Staaten in Afrika oder dem Nahen Osten verfügen weder über die nötigen Mittel noch die Strukturen, um initiierte Projekte und Folgeprojekte der Entwicklungszusammenarbeit zu sichern. Wenn wir also wollen, dass unsere entwicklungspolitischen Bemühungen Bestand haben, dann müssen Entwicklungszusammenarbeit und Sicherheit Hand in Hand gehen. Klar geht aus der Vorlage hervor, dass Munition und Waffen davon nicht beschafft oder Kampftrainings darüber finanziert werden dürfen. Es ist gut, wenn wir mit Hilfe der Aufstockung des Etats mehr Projekte erfolgreich umsetzen können.

Ich wünsche euch und euren Familien ein frohes Weihnachtsfest.

Mit herzlichen Grüßen  
 Euer Knut



Foto: Christine Rogge



Unter dem Motto „Bleiben wir im Gespräch“ startet die Bürgerschaftsfraktion eine neue Veranstaltungsreihe in allen siebzehn Hamburger Wahlkreisen. Im Rahmen der Gesprächsabende können sich die Gäste direkt mit ihren Themen, Fragen und Meinungen einbringen. Dazu werden Bierdeckel verteilt, auf denen jeder sein Anliegen kurz notieren kann. Damit setzen die Gäste die

jeweiligen Themen des Abends. Fraktionsvorsitzender Andreas Dressel und die Bürgerschaftsabgeordneten vor Ort laden Euch herzlich ein, mitzudiskutieren.

Andreas Dressel: „Wir als SPD wollen in Hamburg weiterhin erste Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger bleiben. Vor Ort verankert und präsent zu sein, ist unsere Stärke. Das unterstreichen wir mit unserer neuen Veranstaltungsreihe einmal mehr. Und das geht am besten, wenn wir allen zeigen wie vielfältig die SPD ist.“

Nach dem Auftakt Mitte Dezember in Altona und im Alstertal geht es im Januar weiter:

### BLEIBEN WIR IM GESPRÄCH

**Bergedorf**  
 am 16. Januar 2018, um 19.00 Uhr  
 KulturForum Serrahn  
 Serrahnstraße 1

### BLEIBEN WIR IM GESPRÄCH

**Mitte**  
 am 18. Januar 2018, um 19.00 Uhr  
 bei der HT16 – Hamburger Turnerschaft von 1816  
 Sievekingdamm 7

### BLEIBEN WIR IM GESPRÄCH

**Bramfeld-Farmsen-Berne**  
 am 23. Januar 2018, um 18.00 Uhr  
 beim SC Condor, Berner Heerweg 188

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
 SPD-Landesorganisation,  
 Hamburg

**V.i.S.d.P.**  
 Lars Balcke

**Redaktion:**  
 Lars Balcke, Fabio Cecere,  
 Roland Triankowski

**Satz und Gestaltung:**  
 Janina Demiana Roll  
 hamburg-designsache.de

**Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe**  
 5. Februar 2018

**Anschrift:**  
 Kurt-Schumacher-Allee 10,  
 20097 Hamburg